

# 1835

## HOMILIE 3. SONNTAG NACH PFINGSTEN

**Ep. 1. Johannes 3, 13 – 24**

**Ev. Lukas 14, 16 – 24**

**Priester Emil Groß**

**Dortmund, 1915**

Geliebte in dem HErrn!

Die Kirche Christi ist der Tempel des Heiligen Geistes; in ihr wohnt der Heilige Geist, der Geist des Vaters und des Sohnes; Er richtet in ihr nicht nur das Amt des Trösters aus, sondern Er führt sie auch in alle Wahrheit. Beides gehört innig zusammen und kann nicht voneinander getrennt werden. Die Wahrheit leitet zum Trost, und der rechte Trost kann nur aus der Wahrheit kommen. Trösten heißt aufrichten, stärken, heilen. Nur der kann trösten, in dem die Wahrheit ist, der stark im Glauben und völlig in der Liebe ist. Dem des Trostes Bedürftigen ist der Blick getrübt, er schaut wie in einem dunklen Ort, der Tröster dagegen schaut durch die dunklen Wolken der Betrübniß hindurch das Licht, die Sonne der Gnade, Jesus Christus, und in Ihm sieht er die Liebe des Vaters, der nur Gedanken der Liebe und des Friedens mit allen Menschenkindern hat.

## HOMILIE 3. SONNTAG NACH PFINGSTEN

EP. 1. JOHANNES 3, 13 – 24

EV. LUKAS 14, 16 – 24

PRIESTER EMIL GROSS

DORTMUND, 1915

Der Tröster tröstet mit allem, was seine Augen gesehen, was seine Ohren gehört und was Gottes Geist in seinem Herzen gewirkt hat. Darin liegt die himmlische Beredsamkeit und der heilsame Trost. Ein Tröster muss auch die Ursache der Betrübniſ erforschen und ergründen, darum muss er vor allen Dingen ein Diener der Wahrheit und Gerechtigkeit sein, der Gott fürchtet und im Lichte Seiner Wahrheit wandelt, denn es steht geschrieben: „Herr, Du erforschest mich.“

Ein Mensch, der nicht aus der Wahrheit ist, kann nicht trösten! Mag es ihm auch an wohlklingenden Worten nicht fehlen, so mangelt ihm doch die heilsame Kraft, und das wunde Herz bleibt verzagt und unruhig. Der Heilige Geist ist daher der einzig wahre Tröster, weil Er gleichzeitig tröstet und auch in alle Wahrheit leitet. Seine Tröstungen können die Seele ergötzen, aber auch wie ein Schwert durch die Seele dringen. Sein Trost kommt nicht nur aus der Wahrheit, Er schafft auch Wahrheit, die alles freimacht. Seine Aufgabe ist es, Finsternis und Dunkel zu zerstreuen und das Licht der Gnade auf den Betrübten scheinen zu lassen. Darum sagt auch der Apostel: Hieran merken wir, dass wir aus der Wahrheit sind, und dadurch können wir auch unser Herz vor Seinem Angesicht zur Ruhe bringen.

Der Trost des Heiligen Geistes erhebt uns in das Licht vor Gottes Angesicht, wo unser ganzes Leben und Wesen geprüft wird, ob es Wahrheit ist! Betrübniſ und Trauer ist nicht ein Zustand, von dem man sagen darf, er gehe vorüber und darum ist alles wieder gut, nein, sie ist eine Heimsuchung Gottes, die zur Selbstprüfung und Läuterung dienen soll. Die göttliche Traurigkeit wirkt zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet. Es ist eine Stunde, da Gott die Herzen und Nieren prüft, da uns Gott entgegentritt als die Seife der Wäscher und als das Feuer des Goldschmieds. Er will aus unseren Herzen einen heiligen Tempel machen, aus dem alles Böse verbannt ist, Heiligkeit soll die Zierde Seines Hauses sein ewiglich.

Der Heilige Geist, der Tröster, arbeitet mit Seinem Troste aber auch mit Seiner Wahrheit, und wenn diese Macht hereinbricht und an unseres Herzens Tür klopft, dann verstehen wir die Worte des Apostels: Wenn uns unser Herz verklagt! Da erscheint uns ein Bild: Jesus, mit der Geißel in der Hand, um Seinen Tempel zu reinigen! Dann dringen auch durch unsere Seele gewaltige Streiche! Das geängstete und geschlagene Herz erhebt seine Anklage gegen uns, es sind Hindernisse zu beseitigen, das Herz und Gewissen will frei sein, die Wahrheit will es frei machen! O, möchte sie uns dann zu dem Bekenntnis des Zöllners bringen: Gott sei mir Sünder gnädig.

O, Geliebte, möchte der Heilige Geist in dieser Weise Seine Tröstungen an uns offenbaren! Möchten uns manche solcher Stunden über die Zeitigkeit dieses Dienstes heben, wenn wir mit göttlicher Traurigkeit vor Gott treten und bekennen: Wir haben gesündigt, wir haben schwer gesündigt gegen Dich in Gedanken, Worten und Werken. Wir haben unsere Gelübde gebrochen, wir haben Deinem heiligen Namen Unehre gemacht und Dein Heiligtum entweiht. Aber nach diesem Bekenntnis folgt die Bitte der Kinder Gottes an ihren Vater: Du aber, himmlischer Vater, erbarme Dich unser! Ja, wahrlich, Gott ist größer als unser Herz! Er lässt nicht zu, dass es durch die Macht der Wahrheit geschlagen wird und nichts mehr vorzubringen hat als Schuld und Sünde, aber dann bringt Er es durch Seinen Geist, den Tröster, zur Ruhe in Gott, um der Liebe und um des Opfers Seines Sohnes willen.

Wir selbst können uns vor Gott nicht entschuldigen, dafür aber haben wir den Heiland, der die Tage unseres Fleisches kennt und wohl weiß, wie hart der Kampf ist, der den Kindern Gottes hienieden verordnet ist. Aber es bedarf dieses Kampfes, damit wir uns ganz in Jesu Wunden legen und heil werden. Darum selig, wer sich trösten und in alle Wahrheit führen lässt durch den Heiligen Geist, mag damit auch Schmerz, Kummer und Leid verbunden sein, wir ha-

ben einen herrlichen Trost, der uns nie verlässt: Gott der Heilige Geist. „Ich will dich trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Und wie eine Mutter ihre Kinder nicht vergisst, so wird Gott Seiner Kinder nicht vergessen; Er wird sie alle leiten nach Seinem Rat und endlich in Ehren annehmen.

Amen.